



DER TAGESSPIEGEL



23. Februar 2017, Ralf Schönball:

Wettbewerb für den Wiederaufbau noch 2017: Schinkels Bauakademie könnte eine neue Fassade bekommen



Zu Schinkels Ehren. Bald soll die Schaufassade vor seinem Denkmal verschwinden und der Wiederaufbau beginnen. Foto von Gisela Krehnke statt des im Tagesspiegel veröffentlichten Fotos von :J. Kalaene/dpa

Zwei Vereine gibt es in Berlin, die vor dem Geldsegen des Bundes vergeblich versucht hatten, private Mäzene für das Projekt zu gewinnen. So richtig rechnen wollte sich ein solcher Neubau nicht, jedenfalls nicht bei der überwiegend öffentlichen oder sogar gemeinnützigen Verwendung der Räume für Ausstellungen und akademisch geprägte Veranstaltungen.

Möglicherweise ziehen außerdem das Goethe-Institut und die Schützer des Weltkulturerbes ein, das Auswärtige Amt habe sich dahingehend geäußert, sagte Pronold auch. Bis Mitte Mai werde das alles geklärt und eine „effiziente Trägerstruktur für die Bauaufgabe sowie für den Betrieb gefunden sein.

(Übertragen aus der Internetfassung des Tagesspiegel vom 23. Februar 2017 von Wolfgang Schoele am 19. Mai 2017)

Wie bitte, auch zur Architektur? Ja, sagt Pronold, obwohl er „keinen Diskurs“ zur Gestaltung der Fassade erwartet – anders als es etwa beim Schloss, dessen Fassadenrekonstruktion nach historischem Vorbild umstritten war. Teilnehmer am Wettbewerb werden trotzdem versuchen dürfen, mit ihrer eigenen Gestaltungskünsten Berlins Großbaumeister Schinkel auszustechen. Der Bund will das jedenfalls nicht verbieten, allein schon um eine allenfalls denkbare Auseinandersetzung darüber im Keim zu ersticken.

Die Nutzung des Gebäudes ist schon abgesteckt

Das ist auch die Linie bei der Vorbereitung der Bauaufgabe in dieser prominenten Lage: Der größtmögliche Konsens wird gesucht, und deshalb wird es am 22. März und am 3. Mai noch zwei weitere Veranstaltungen geben, auf denen Ideen, Vorschläge und Anregungen eingesammelt werden. Diese könnten dann Eingang in die Ausschreibung zum Wettbewerbs finden.

Möglich wird dieses lange verschleppte Vorhaben, weil der Haushaltsausschuss des Bundes „überraschend“ 62 Millionen Euro bereit gestellt hatte für die Rekonstruktion. Einen gültigen Bebauungsplan des Landes gibt es bereits. Auch die Nutzung ist abgesteckt: 20 Prozent der Flächen sollen gewerblich vermietet werden, der Rest für die Zwecke einer Bauakademie.

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Deutschen Bank AG, IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00, BIC: DEUTDE33XXX

www.foerderverein-bauakademie.de; VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Wolfgang Schoele (Vorsitzender), Prof. Dr. Karin Albert (erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (zweiter stellv. Vorsitzender), Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Prof. Dr. Rudolf Schäfer

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim